

Den Briefen der Gruppen I, 5 und I, 6 „ist gegenüber den sonstigen, gewöhnlich chronikalischen Quellen zur Besetzung von Abteien deswegen besondere Bedeutung beizumessen, weil uns in ihnen unmittelbare und ausführliche Zeugnisse der persönlich Beteiligten überliefert sind“¹⁸²⁾. Die genaue Kenntnis der Admont sehr intim berührenden Vorgänge für später zu bewahren, ist der Grund für die Aufnahme der Gruppen, die eine Art eigene Briefsammlung der Lage 3 darstellen. Die Dokumente der schwierigen Verhandlungen waren Präzedenzfälle für den klösterlichen Hausgebrauch. Es sind Beispiele, daß Entscheidungen dieser Art nicht unbedingt unter Einhaltung des formalen Rechtsweges fallen mußten, sondern daß persönliche Initiative und Einflußnahme der Diözesanvorstände, indem sie ihre Beziehungen untereinander ausspielten, maßgeblich auf die Personalpolitik der Klöster ihres Bereiches einwirkten. Die Umgehung des kanonischen Abtwahlrechtes durch die Kirchenoberen war durch eine solche Vorgangsweise präjudiziert. Wie in den vorhergehenden Gruppen ist es wieder das kanonischrechtliche Thema, auf das der Urheber der Abschriften Wert legte.

Gruppe I, 7: Nr. 25—27 (fol. 20^v—21^v)

Diese drei Briefe Papst Hadrians IV., das Kloster Rosazzo in Friaul betreffend, schoben sich als Fremdkörper zwischen die erste Phase der Kremsmünsterer Korrespondenz (Nr. 21—24) und das abschließende Briefbündel aus Michelsberg (Nr. 28—33). Obwohl aber diese drei Stücke, deren erstes in einer neuen Zeile beginnt, und von denen Nr. 28 durch Überspringen einer Zeile getrennt wurde¹⁸³⁾, sich inhaltlich von der Umgebung unterscheiden, haben sie dennoch ihre Berechtigung innerhalb der Klosterkorrespondenz.

¹⁸²⁾ Braun, *Schriften Gottfrieds* S. 177, der auch meint, daß „in beiden Fällen trotz kanonischen Wahlrechts zum einen nicht in erster Linie der Konvent der bestimmende Faktor bei der Berufung eines neuen Abtes war, sondern der Eigenkirchenherr, zum andern dieser auf Grund seiner persönlichen Beziehungen innerhalb der kirchlichen Hierarchie einen Kandidaten aussuchte und dabei über den engen Gesichtskreis seines Stiftes hinausging“.

¹⁸³⁾ S. fol. 20^v und 21^v. Vgl. dazu auch Arndt, *Briefsammlung Eberhards I.* S. 57, dessen Ansicht ich nicht teilen kann, daß mit dem Einrücken von Nr. 24 (sukzessive vom linken Rand weg) der Beginn eines neuen Abschnitts angezeigt werden sollte.